

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

111 (13.5.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 111.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Postgeld.

Montag den 13. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

K. Das 25jährige Jubiläum des badischen Lehrervereins in Durlach.

„Lacht uns fest zusammenhalten!
In der Eintracht liegt die Macht!“

Am verklossenen Samstag fanden sich hier im Saalbau des „Grünen Hofes“ über 250 Lehrer zusammen, um das 25jährige Bestehen des badischen Lehrervereins zu feiern.

Herr Hauptlehrer Grether von hier — der Kreisvertreter des Schulkreises Karlsruhe — hielt in meisterhaft durchgeführter Rede einen Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins und ging dann über auf Ständesfragen.

Die Schul- und Lehrerfrage ist eine der wichtigsten des öffentlichen Lebens und Anfangs eine brennende. Daher dürfte es gerade in jetziger Zeit angebracht erscheinen, das Publikum über diese Angelegenheit gründlich und ungeschminkt aufzuklären. Hauptsächlich 3 Forderungen sind es, deren Lösung für Schule und Lehrerstand von hoher Bedeutung sind: 1. die finanzielle, 2. die Fachaufsichtsfrage, 3. die Organistenfrage.

(NB. Die Abhandlung ist keine Wiedergabe der Festrede, sondern nur eine im Allgemeinen an sie anlehrende Arbeit, für die nur der Einsender verantwortlich gemacht werden kann.)

Unsere badische Volksschule leidet hauptsächlich an vier Gebrechen: veralteter Lehrplan, überfüllte Klassen, zu kurze Unterrichtszeit, qualitativer und quantitativer Lehrermangel.

Da die Behandlung dieser Fragen zu sehr auf's Gebiet der sog. „Fachsimelei“ führt und daher dem Leserkreis etwas ferner liegt, sehen wir davon ab, näher darauf einzugehen und beschränken uns daher auf die oben angeführten drei Punkte!

1. Finanzielle Frage.

Motto:

„Keine Summe kann besser verwendet werden, als für unsere Schulen. Wenn die Verwendungen auf andern Staatsgebieten zehnfache Früchte tragen, so werden die Verwendungen für unsere Schule tauendfältige ideale und materielle Früchte tragen!“

Abg. Miquel am 18. März 1875 im preussischen Abgeordnetenhaus.

Feuilleton.

15)

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Du wirst es niemals werden, Leopold!“ sprach der Chef, der den Nerven in sein Privat-Comptoir beordert hatte, mit unmutig zusammengesetzten Brauen, „und ich gestehe offen, daß Du mir damit eine große Enttäuschung bereitet hast. Was in aller Welt soll ich hier mit Dir beginnen?“

„Ich denke, daß ich Geschäftstreifen machen und Sie vertreten sollte, Onkel!“ bemerkte Leo trotzig.

„Ja, so hatte ich's allerdings mit Dir im Sinne,“ erwiderte Lawrence scharf, „Du hast aber nicht bewiesen, daß Du dazu im Stande bist. Die Vertretung meiner Firma kann ich Dir hier in Amerika nicht anvertrauen, dazu gehört die Beherrschung der Sprache und mehr kaufmännische Ausbildung, als Du jemals erreichen wirst. Nimm Dich zusammen, sonst muß ich Dich wieder nach Deutschland zurückschicken, wo Du eher am Platze zu sein scheinst. Hier in Amerika können wir keine Müßiggänger, keine modischen Pflastertreter gebrauchen; das

Die wichtigste aller Ständesfragen ist unstreitig die finanzielle. Das Brod in der Schublade ist absolut wichtiger als alle Ideale zusammen; gerade Diejenigen, welche diese Anschauung verfechten, als „geistigen Bankerott“ erklären und heftig bekämpfen, beweisen im praktischen Leben oft nur zu sehr, daß ihnen der Mammon trotz und alledem über alle idealen Güter geht!

Wo der Kummer dem Menschen als beängstigender Schatten überallhin folgt, wo die bleiche Sorge als nagender Wurm mit ihm Abends zu Bette geht und mit ihm Morgens wieder aufsteht — da ist kein Boden vorhanden, worauf sich Ideale entwickeln können.

Nicht mit Unrecht sagt der Ungar in dieser Beziehung: „Wenn der Magen voll ist, sagt er zum Kopf: singe!“

Ideale aber muß der Lehrer haben; ohne sie sinkt er langsam, aber desto sicherer herab zum pädagogischen Tagelöhner, zum geist- und herzlosen Drillmeister, zum Schulhalter à 6 Stunden, und schließlich zum — Schulthyrann, der für die ihm anvertraute Jugend weder Herz noch Verständnis hat.

Im Kampfe um's tägliche Brod und durch das Ablehnen selbstverständlicher, längst fälliger Forderungen aber sind in den Lehrerherzen bereits verschiedene Ideale gefährdet — so z. B. der Glaube an Gerechtigkeit — und stehen in Gefahr, erstickt zu werden.

Es ist mehr als ungerecht und zugleich einseitig, die heutige finanzielle Lage der Lehrer mit dem Hinweis auf die früheren traurigen Zustände beschönigen zu wollen — man will damit scheinbar ein neues Unrecht mit einer bereits am Lehrerstand begangenen alten Sünde rechtfertigen!

Kurz: ich halte den Beruf eines Lehrers für so wichtig, daß das Amt seinen Mann ernähren sollte!

Das ist aber bis heute nicht der Fall. Wenn in manchen Lehrerfamilien ein gewisser Wohlstand herrscht („behaglicher Mittelstand!“), so ist dies absolut nicht den Gehaltsverhältnissen, sondern dem Umstand zuzuschreiben, daß es dem

betr. Lehrer gelang — eine „gute Parthie“ zu machen. Nach und nach aber wird das in die Ehe gebrachte Vermögen eingebracht — die Frau muß helfen, den Mann ernähren (d. h. durch ihr Vermögen). — Das ist kein normaler Zustand! Denn genau genommen ist der Lehrer dann ein Dieb am Vermögen seiner Kinder und die Frau trägt die Last, die zu tragen Sache des Staates ist.

Wir Lehrer verlangen nichts Unbilliges; wenn man uns das gewährt, was man andern Beamten mit ähnlicher Vorbildung bereits 1888 bewilligte, so sind wir zufrieden — darauf aber müssen wir beharren: wir sind es schon unserer Familie gegenüber schuldig. —

Die Stundenjägerei, der viele Lehrer nachgehen müssen, um ihre Familien über Wasser zu halten, ist für die Schule und die Gesundheit der Lehrer höchst nachtheilig und somit ein Schaden für die Allgemeinheit, für den Staat, der vor der Zeit abgeschaffte Kräfte im Vollbetrieb stehen lassen muß! (Fortf. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 12. Mai. Die Station „bei Rheinfelden“ wird vom 1. Juni d. Js. an die Bezeichnung „Badisch-Rheinfelden“ erhalten.

t. Durlach, 12. Mai. Die beim heutigen Vormittags-Gottesdienst in der evangelischen Kirche stattgefundenen Zählung der Kirchenbesucher ergab 159 Militär- und 941 Civilpersonen.

-o- Durlach, 12. Mai. [Stenographisches.] Etwa erst ein halbes Jahr ist verlossen, seitdem sich in unserer Stadt ein Stenographenverein nach dem System Stolze-Schrey gebildet hat. Aber dennoch hat sich der junge, strebsame Verein zu einer gewissen Höhe emporgearbeitet, auf die er stolz sein kann. Denn er zählt schon eine bedeutende Anzahl Mitglieder und hat schon zwei Anfängerkurse mit denkbar bestem Erfolg zu Ende geführt. Beide Kurse wurden mit großer Anzahl Teilnehmer begonnen, und ebenso beendigt, ein guter Beweis für die Leistungs-

haben Dir den klaren Blick getrübt. Kämpfe dagegen an, ich rathe es Dir, Leopold, wenn Dir noch was an meiner Achtung und meinem Wohlwollen gelegen ist. Wenn's Dir an kaufmännischer Begabung fehlt, so ist das nicht Deine Schuld, aber mit dem Fleiß, wie er hier verstanden und gefordert wird, hapert's auch noch immer, sonst müßte Dein Sprachschatz größer sein.“

„Ich denke mir, daß hierzu auch Begabung gehört,“ bemerkte Leo spöttisch.

„Wir wollen darüber nicht streiten,“ sprach Lawrence abweisend, „in Deinem Alter stand ich bereits geschäftlich auf eigenen Füßen. Höre also mein letztes Wort. Ich gebe Dir noch ein Jahr, stehst Du alsdann noch auf demselben Fleck wie heute, dann werde ich freilich meine Hand nicht von Dir abziehen, aber Dich wieder nach Deutschland zurückschicken, wo Du, wie gesagt, besser am Platze sein wirst, als hier.“

Leo wollte etwas erwidern, besann sich aber und ging, erfüllt von Haß und Rachegeanken, die ihn von nun an nicht mehr losließen.

5. Kapitel.

Es war ein Jahr später, im Mai — Blüthenzeit! — Aber hier in der ungeheuren Handelsmetropole sah und merkte man nichts davon, da in der Meisenstadt nicht ein einziger Garten existiert, kein grüner Rasen, als in dem im

fähigkeit und leichte Erlernbarkeit des betreffenden Stenographie-Systems. Nun beabsichtigt der Verein in nächster Zeit einen neuen Kursus zu eröffnen für solche, die die Stenographie, die bald im Geschäftsleben unentbehrlich sein wird, erlernen wollen. Der Verein will sogar einen besonderen Damenkurs beginnen, wenn sich eine genügende Anzahl Damen meldet. Wir wünschen dem Verein auf seinen weiteren gemeinnützlichen Wegen ein blühendes Gedeihen.

* Durlach, 13. Mai. [Feuerbestattungsverein Durlach.] Gestern hielt der Feuerbestattungsverein Durlach in Hagsfeld im Hirschen eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Wie bisher, übernahm der mit dem Feuerbestattungsverein auf's Innigste vertraute 2. Vorstand, Herr Sefter Walz, den einleitenden Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Diskussion war sehr lebhaft, sachlich und anregend. Wir zählen in Hagsfeld nunmehr 15 Mitglieder — es kommt uns vorerst weniger auf die Zahl, als auf die Qualität der Mitglieder an: zielbewusste, energische Agitatoren, wenn's auch vorerst nur wenige sind, nützen unserer Bestrebung mehr als eine Masse nur halbentschlossener Mitläufer. — Der Karlsruher Feuerbestattungsverein zählt bereits 200 Mitglieder; er beabsichtigt unter seinen Mitgliedern 100 000 Mark zwecks Errichtung eines Krematoriums aufzubringen. Die Stadtbehörde hat das erforderliche Gelände bereits unentgeltlich zu Verfügung gestellt, ebenso die Uebernahme des Krematoriums in Stadtbetrieb. Auch Baden-Baden wird nächstens sein Krematorium erhalten. Auch in Pforzheim regt sich's. Unter der Hand arbeiten tüchtige Agitatoren, so daß im Laufe d. J. auch in der Goldstadt ein Feuerbestattungsverein ins Leben tritt. Die Anregung dazu ging von hier aus.

s. Durlach, 13. Mai. In der Hauptversammlung des Thierschutzvereins, die am Samstag in der Karlsburg stattfand, hielt Herr Thierarzt Vierstedt über die Fütterung und Pflege der Haustiere einen sehr lehrreichen Vortrag, der lebhaften Beifall fand. Der Vortragende wies darauf hin, daß die Fütterung gleichmäßig und zu bestimmten Zeiten geschehen solle und daß nach derselben den Tieren Zeit zum Verdauen gegeben werden müsse. Ferner wurden die Nachteile erwähnt, die der plötzliche Wechsel des Futters im Frühjahr und Herbst beim Uebergang vom Trockenfutter zum Grünfutter und umgekehrt mit sich bringt. Die wichtige Beschaffenheit des Futters in Bezug auf den Gehalt an Nährstoffen, wie Eiweiß, Fett, Zucker u. s. w. wurde ausführlich behandelt. Bei einseitiger Ernährung der Tiere, z. B. bloß mit Kartoffeln, sei der Zusatz von Futterstoffen, die Eiweiß u. s. w. enthalten, sehr notwendig. Bei der Pflege der Tiere wurde die Nothwendigkeit von frischer Luft und Licht in den Stallungen, ausreichender Streu, gehöriger Reinlichkeit besonders betont. Nachlässigkeit in dieser

Norden gelegenen Centralpark. In New-York selbst befinden sich nur drei schön angelegte freie Plätze, die die Einkörnigkeit der Straßenlinien unterbrechen; der große Centralpark aber bietet Demjenigen, der auch im Sommer dazu verurtheilt ist, die dumpfe Stadtluft einzuathmen, alle Annehmlichkeiten eines herrlichen Parks und Blumengartens. Hier ist der einzige Ort, wo man Bäume, Rasen und Blumen sehen und reine Luft athmen kann. Alle, Hügel, Seen und Teiche wechseln mit den schönsten Blumenbeeten und von einer prächtigen Terrasse bietet sich dem bewundernden Blick die herrlichste Aussicht auf den Hudsonstrom dar.

Bruder Jonathan, wie des Amerikaners Spitzname ist, spart das Geld nie, wo es seinem Interesse gilt, oder seiner Eitelkeit schmeichelt, und Beides vereinigte sich in der Schöpfung dieses großartigen Parks, der dem Wohle der Bevölkerung dient, gleichsam ihre Lebensader bildet und die Bewunderung jedes Fremden herausfordert.

Vor dem Hause der Firma Lawrence hielt ein wunderschönes Pony-Gespann, das Miß Ellen heute zu ihrem sechzehnten Geburtstag von ihrem Pflegevater zum Geschenk erhalten sollte. Ein achtzehnjähriger Groom in dunkler Bioree stand neben den Pferden. Der kleine elegante Landauer, mit hellblauer Seide ge-

Beziehung verursache große Nachteile und Verluste an Vieh. Ueber das im Vortrag Gebotene fand eine längere Besprechung statt. Der Jahresbericht und die Vorlage und Prüfung der Jahresrechnung ergaben einen erfreulichen Ueberblick über die Thätigkeit des jungen Vereins.

A. Durlach, 13. Mai. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist während der Pfingstzeit (vom 19. bis einschl. 26. Mai) im innern deutschen Verkehr nicht gestattet.

A. Durlach, 13. Mai. Vom 1. Juli ab sind im inneren deutschen Postverkehr Ansichtskarten mit Verzierungen z. B. aus Mineralstaub, Glaspitterchen, Glaskügelchen, Sand, Metalltheilchen u. dgl. von der offenen Versendung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für den Verkehr mit der Schweiz; im übrigen Weltpostverkehrs-Verkehr waren solche Karten schon seither unstatthaft.

* Grünwettersbach, 13. Mai. Im hiesigen Orte wurden in der Nacht vom 1./2. Mai einem Landwirth verschiedene Lebensmittel, sowie in der Nacht vom 11./12. Mai dem Nachbar desselben die gleichen Sachen entwendet. Man nimmt an, daß die That von arbeitslosen Personen ausgeführt wurde. Den Bewohnern ist dringende Wachsamkeit geboten.

† Königsbach, 12. Mai. Heute Nacht 12 Uhr ist in dem Scheueranbau des Karl Fränkle, Franz Sohn hier, Feuer ausgebrochen, durch welches dessen Scheuer mit Stallung gänzlich wie auch das Wohnhaus des Maurermeisters Jakob Sailer alt theilweise zerstört wurden. Das an die Scheuer angebaute Wohnhaus des Karl Fränkle konnte gerettet werden.

* Heidelberg, 12. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden morgen Mittag 3. Majestät der Königin-Mutter von Holland auf dem Stohlhofe einen Besuch abstatten und Abends wieder nach Karlsruhe zurückkehren.

* Baden-Baden, 12. Mai. Die Kaiserin ist um 5½ Uhr Nachmittags nach Straßburg abgereist.

* Konstanz, 12. Mai. Das hiesige Großh. Gymnasium hat sich nun auch entschlossen, Mädchen als Schülerinnen aufzunehmen. Die erste Gymnasiastin, Tochter eines hiesigen Offiziers, trat dieser Tage in die Quarta ein.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 12. Mai. Der heutige dritte Kaisertag brachte prächtiges Wetter, sodaß das Programm, das gestern ausfallen mußte, heute nachgeholt werden konnte. Der Kaiser wohnte Vormittags in der evangelischen Garnisonkirche dem Gottesdienste bei. Militäroberpfarrer Dr. Richter hielt die Predigt. Nach dem Gottesdienste fand Parade statt. Der Kaiser, in der Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß mit dem Feldmarschall-Interims-Stabe hatte vor der Kirche Aufstellung

genommen. Die Infanterie marschirte in Kompagnie-Kolonnen mit aufgepflanztem Seitengewehr, die Kavallerie und Artillerie in Eskadron- bzw. Batterie-Kolonnen mit gezogenem Säbel vorbei. Nach der Parade nahm der Kaiser vom Balkon des Kaiserpalastes aus, den Vorbeimarsch der Fahnen-Kompagnie entgegen. Nach Schluß der Parade fand beim kom. General des XV. Armeekorps, Generalleutnant Herwarth von Bittenfeld Frühstückstafel statt. Um 1 Uhr 40 Min. begab sich der Kaiser unter dem brausenden Hochrufen des Publikums nach dem Bahnhofe, um die Reise nach Schlettstadt bezw. der Hohkönigsburg anzutreten. Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser von dem Statthalter und einem großen Gefolge empfangen. Die Rückkehr des Kaisers wird um 7 Uhr erwartet. Um 7 Uhr trifft die Kaiserin hier ein.

* Schlettstadt, 12. Mai. Der Kaiser traf 2 Uhr 20 Min. bei schönem Wetter hier ein und wurde am Bahnhofe durch den Stadtrath und die Spitzen der Behörden empfangen. Unter den begeisterten Hochrufen der überaus zahlreichen Volksmenge trat der Kaiser mit seinem Gefolge per Wagen die Fahrt nach der Hohkönigsburg an.

* Schlettstadt, 12. Mai. Der Kaiser traf um 4 Uhr auf der Hohkönigsburg ein und besichtigte unter Führung des Architekten Ebhardt die einzelnen Theile derselben. Sodann legte der Kaiser unter 3 Hammerschlägen den Grundstein zum Wiederaufbau. Der Kaiser bestand sich sichtlich in bester Stimmung. Die Aussicht von der Burg war prachtvoll. Ueber 2 Stunden verweilte Se. Majestät in der Burg und trat um 6 Uhr die Rückfahrt nach Schlettstadt an.

* Straßburg, 12. Mai. Die Kaiserin traf von Baden-Baden kommend gegen 7 Uhr hier ein. Um 8 Uhr kehrte der Kaiser aus Schlettstadt zurück und wurde am Bahnhofe von der Kaiserin empfangen. Die hohen Herrschaften begaben sich nach dem Kaiserpalaste.

Berlin, 11. Mai. Die internationale Ausstellung für Feuerwaffen und Feuerrettungswesen wird am 25. d. M., 10½ Uhr Vormittags, durch die Kaiserin in feierlicher Weise eröffnet werden.

* Königsberg i. Pr., 12. Mai. Der „Allg. Ztg.“ zufolge ist nunmehr auch der Kumpf der ermordeten Frau Leyde im Wallgraben vor dem Sachheimer Thor gefunden worden.

Hörter (Westfalen), 11. Mai. Der Kirchturm der aus dem 11. Jahrhundert stammenden Kilianskirche ist vollständig niedergebrannt.

* Frankfurt a. M., 13. Mai. Der Polizeipräsident hat eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt für die Ergreifung des Mörders des 56jährigen Arbeiters Gerhard aus Sprohl, der am vorigen Samstag mit zertrümmertem Schädel

Gesicht verzerrten und ihm die Thränen in's Auge preßten.

D, wie er sie Alle haßte, zumal diesen Eindringling, diese Ellen, die mit ihren sechzehn Jahren so siegreich, elegant und selbstbewußt wie eine echte Lady sich zeigte. Und dann den Streber und Speichellecker, den er selber mit herübergebracht hatte, um ihn, den rechtsmäßigen Verwandten und Erben des Hauses bei Seite zu schieben und an die Wand zu drücken.

„D, ich Dummkopf, ich Esel!“ knirschte er, mit welchen Bezeichnungen er sich allerdings das richtige Zeugniß ausstellte, obwohl er nie daran gedacht, sich selber auch nur die geringste Schuld beizumessen. Traugott Weber, so rebete er sich stets ein, war sein Verhängniß, sein böser Geist im Hause des reichen Onkels geworden, weil dieser es verstanden, sich bei den Frauenzimmern einzuschmeicheln, die in diesem Yankee-Lande ja nun einmal lächerlicherweise regierten und wie heidnische Götzenbilder angebetet wurden. Die hatten den Onkel gegen ihn eingenommen, weil sie den Augendiener protegirten.

D, er durchschaute Alles, aber er wollte sich rächen, blutig rächen.

(Fortsetzung folgt.)

Er stand vor seinem Stubensfenster, das auf die Straße hinausging, und beobachtete die Abfahrt der Herrschaften, wie er spöttisch murmelte, während Haß und Ingrimm sein

polstert, hatte außer Kutscher- und Dienersitz nur noch für drei Personen Raum, also für Mr. Lawrence, seine Pflegetochter und für Mißs' Nußbaum, was Jeder im Hause für selbstverständlich hielt.

Nun hatte der Hausherr aber eine wichtige Geschäftsangelegenheit zu erledigen und ließ die beiden jungen Leute darum loosen, wer sein Stellvertreter bei dieser ersten Ponyfahrt sein sollte, obwohl es in der Ordnung gewesen wäre, von vorn herein dem Neffen diesen Platz einzuräumen.

Das mochte Leo Günther auch als selbstverständlich vorausgesetzt haben. Er erblaßte deshalb vor Zorn, als darum gelooft werden sollte, und war nahe daran, dieser Empfindung heftigen Ausdruck zu geben, als die Vernunft ihn noch zeitig genug warnte.

„Natürlich, mein gewöhnliches Pech,“ konnte er sich aber doch nicht enthalten, zu bemerken, als Traugott das Glückloos zog, zumal er sehen mußte, daß Miß Ellen vor Freude strahlte, und auch der alte Hansdrache, wie er Mißs' Nußbaum innerlich bezeichnete, zufrieden lächelte.

Er stand vor seinem Stubensfenster, das auf die Straße hinausging, und beobachtete die Abfahrt der Herrschaften, wie er spöttisch murmelte, während Haß und Ingrimm sein

polstert, hatte außer Kutscher- und Dienersitz nur noch für drei Personen Raum, also für Mr. Lawrence, seine Pflegetochter und für Mißs' Nußbaum, was Jeder im Hause für selbstverständlich hielt.

Nun hatte der Hausherr aber eine wichtige Geschäftsangelegenheit zu erledigen und ließ die beiden jungen Leute darum loosen, wer sein Stellvertreter bei dieser ersten Ponyfahrt sein sollte, obwohl es in der Ordnung gewesen wäre, von vorn herein dem Neffen diesen Platz einzuräumen.

Das mochte Leo Günther auch als selbstverständlich vorausgesetzt haben. Er erblaßte deshalb vor Zorn, als darum gelooft werden sollte, und war nahe daran, dieser Empfindung heftigen Ausdruck zu geben, als die Vernunft ihn noch zeitig genug warnte.

„Natürlich, mein gewöhnliches Pech,“ konnte er sich aber doch nicht enthalten, zu bemerken, als Traugott das Glückloos zog, zumal er sehen mußte, daß Miß Ellen vor Freude strahlte, und auch der alte Hansdrache, wie er Mißs' Nußbaum innerlich bezeichnete, zufrieden lächelte.

Er stand vor seinem Stubensfenster, das auf die Straße hinausging, und beobachtete die Abfahrt der Herrschaften, wie er spöttisch murmelte, während Haß und Ingrimm sein

auf dem Fischerfeld bei Frankfurt aufgefunden wurde.

Frankreich.

* Paris, 13. Mai. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr wieder hier eingetroffen und von mehreren Ministern empfangen worden, die ihn zu seiner vollständigen Wiedergenesung beglückwünschten.

* Cahors (Departement Lot), 13. Mai. Der Vicepräsident des Senats Dernines ist gestern hier gestorben.

Spanien.

* Barcelona, 12. Mai. Der Kommandant des Kriegsschiffes „Belapo“ erhielt den Befehl, die Abfahrt aufzuschieben, da 2 Divisionen des englischen Mittelmeer-Geschwaders erwartet werden.

* Oviedo, 12. Mai. In der Geschützigerei von Tuba wurden durch eine Explosion 3 Menschen getödtet und 15 verwundet.

Rußland.

* Pjrest (Gouvernement Warschau), 13. Mai. Bei starkem Winde brach hier gestern ein großes

Feuer aus, welches Abends noch nicht bewältigt war. Gegen 100 Häuser sind niedergebrannt.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Mai. Die Bforte richtete an die Botschafter eine neue Note, worin sie ausführt, daß die Institution der fremden Postämter auf keiner gesetzlichen Grundlage beruhe, die Beschuldigung, daß die fremden Postämter den Schmuggel begünstigen, wiederholt, und auf den Fortschritt der türkischen Postverwaltung hinweist und neuerdings die sofortige Aufhebung der fremden Postämter fordert. Die Botschafter sandten auch diese Note dem Minister des Aeußern mit der Erklärung zurück, daß sie die Note wegen der in ihr enthaltenen neuerlichen Beschuldigungen anzunehmen nicht in der Lage sind. Die zur Beförderung nach Europa durch die fremden Postämter bestimmten Sendungen werden täglich durch Spezialkurier befördert.

Asien.

* Yokohama, 13. Mai. Das führende Blatt in Yokohama „Ji Schimys“ fordert

Japan auf, von Rußland eine unzweideutige Erklärung darüber zu verlangen, ob letzteres direkt oder indirekt bei der koreanischen Anleihe betheiligt sei. Sollte Rußland die Verantwortlichkeit ablehnen, weil die Geldgeber Privatpersonen seien, so sei, meint das Blatt, das zwischen Lobanow und Yamagata hinsichtlich Koreas geschlossene Abkommen hinsichtlich

Verschiedenes.

— Das letzte Dreimarkstück. Während der langen Ministerzeit des nun aus dem Amte geschiedenen Finanzministers v. Miquel wurde wohl keine seiner Eigenschaften derartig bekannt als die, daß er sich schwer vom Gelde trennt. Mit dem Augenblick seines Ausscheidens aus dem Dienste hat er sich jedoch auch hierin verändert. Als er nach Beendigung der denkwürdigen Sitzung des vereinigten Landtages das Parlamentshaus in der Prinz Albrechtstraße verließ, trat er mit ernstem Blick an den Portier des Hauses heran und überreichte ihm ein Dreimarkstück mit den Worten: „Das letzte Mal!“

Liegenschafts-Käufe zu Durlach im Monat März 1901.

Verkäufer.	Käufer.	Maß.			Gattung und Lage.	Preis	
		ha	a	m		M	S
Heibronner, Christof, verstorben, Erben.	Arheidt, Christian, Bäcker, Grözingen.	—	4	10	Acker in den Rastnäckern.	80	—
Kindler, Friedrich, Privat hier.	Schuster, Jakob, Bäcker.	—	2	66	Haus an der Friedrichstraße.	37,000	—
Steinbrunn, Karl Witwe, geb. Grieb.	Kunzmann, Karl Leonhard, Fabrikfchreiner.	—	4	09	Bauplatz an der großen Gäß.	3,435	—
Witzgeher, Ludwig, Schreiner.	Mäule, Christof, Fabrikfchreiner.	—	2	68	Haus an der Kelterstraße.	11,500	—
Mäule, Christof, Fabrikfchreiner.	Meier, August Jakob, Eisenbreher.	—	—	64	Haus an der Kelterstraße.	4,500	—
Wendling, W., Steuergelhilfe a. D.	Stiefel, Wilhelm, Landwirth.	—	4	06	Garten in den Bildgärten.	1,350	—
Ries, Christof, Schmieds Witwe Erben, Aue.	Kleiber, Gustav, Landwirth.	—	15	52	Wiese auf der Leuzenhub.	500	—
Müller, Wilhelm, Landwirths Erben.	Postweiler, Karl August, Landwirth, Aue.	—	7	84	Acker in den Frauenäckern.	300	—
dto.	dto.	—	7	61	Wiese auf der untern Hub.	150	—
dto.	Müller, August, Landwirth, Aue.	—	7	32	Wiese auf der untern Hub.	150	—
dto.	dto.	—	14	99	Wiese auf der Leuzenhub.	401	—
dto.	Kramb, Ludwig, Landwirth.	—	4	25	Weinberg im Gartig.	50	—
dto.	dto.	—	5	26	Garten im Bruch.	900	—
dto.	dto.	—	8	04	Acker in der Beun.	500	—
dto.	dto.	—	7	63	Acker in der Beun.	350	—
dto.	dto.	—	17	22	Weinberg im Geigersberg.	406	—
dto.	Eberhardt, Jakob, Landwirth, Aue.	—	9	—	Acker auf dem Lohn.	600	—
dto.	Semmler, Johann Karl, Eisenbreher.	—	3	01	Garten im Bruch.	515	—
dto.	Rad, Ludwig, Landwirth, Aue.	—	13	38	Acker in den Frauenäckern.	500	—
dto.	Kleiber, Friedrich Heinrich, Landwirth.	—	15	80	Acker am vordern weißen Rainle.	150	—
Haub, Ernst, Fuhrunternehmer, Bollstr.-M.	Knobloch, Philipp, Fuhrunternehmer.	—	5	60	Haus an der Kelterstraße.	13,020	—
Steinbrunn, Karl Witwe, geb. Grieb.	Kleiber, Wilhelm Leonhard, Landwirth.	—	4	—	Bauplatz an der großen Gäß.	3,350	—
Faas, Karl Friedr., Landwirth, Hofenwetterbach.	Wacker, Leopold, Landwirth, Balsbach.	—	20	07	Acker auf der Hochstätt.	790	—
Gartner, Eduard, Fabrikarbeiter.	Weiler, Karl, Fabrikarbeiter.	—	7	11	Acker in der obern Lüh.	380	—

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter M. 1.10, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.70, 50 Kilogr. Hen M. 4.50, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 52, 4 Ster Tannenholz M. 44, 4 Ster Forstenholz M. 44.
Durlach, 11. Mai 1901.
Das Bürgermeisteramt.

Durlach. Steigerungsankündigung.

Auf Antrag des Konkursverwalters wird nachbeschriebenes, zur Konkursmasse des Karl Obert, Bäcker und Bauunternehmer in Karlsruhe, und des Ludwig Joller, Schreiner da, gehörige Anwesen in diesseitigem Amtszimmer — Sophienstraße 4 —

Mittwoch den 22. Mai 1901.

Nachmittags 3 Uhr, zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag dem Höchstgebot unter Vorbehalt der Genehmigung des Gläubigerausschusses erteilt wird. Beschreibung der Liegenschaft.

Lgrb. Nr. 9289. 4 a 44 qm Hofraithe auf den Hinterwiesen, worauf ein dreistöckiges Wohnhaus nebst 4stöckigem Abtrittanbau, 3stöckigem Seitenbau, 4stöckigem Zwischenbau und 3stöckigem Querbau, an der Wilhelmstraße Nr. 5, es. Friedrich Kindler, of. August Knappschneider, Brandversicherungsgesellschaft 50,600 M., gemeinberäthliche Schätzung 48,000 M.

Die näheren Steigerungsbedinge sind im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats einzusehen.
Durlach, 3. Mai 1901.
Großh. Notariat I.:
Bauer.

Durlach. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Freitag den 21. Juni 1901,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus zu Durlach nachbeschriebene Liegenschaft im Nachlaß des Schlossermeisters Bartholomäus Schaubhut in Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats Durlach I. einzusehen.

Gemarkung Durlach:

Plan 2, Lgrb. Nr. 211 b. 1 a 46 qm Hofraithe im Ortsetter. Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Werkstätte, es. Schreiner Christof Klenert, of. Städt. Straße, Anschlag 5000 M.

Durlach, 10. Mai 1901.
Großh. Notariat I.:
Bauer.

Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Fräulein Karoline Nast, Rentnerin hier, werden

Dienstag den 14. Mai,

Vormittags 8 Uhr, im Hause Blumenstraße Nr. 5, 1. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 goldene Damenuhr, 1 goldene Broche, 1 goldenes Medaillon, 1 Halskette und Armbracelet mit goldenem Schloß, 1 Paar Ohrringe und 2 Eheringe, 3 silberne Eßlöffel, 1 silberner Vorlealöffel, 1 Bücherschrank, 1 Chiffonier, 2 Sopha, 1 große Schreibkommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Ovaltisch, 1 Mahagoni-Damenschreibtisch, vieredrige Tische, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Spieltisch (antik), 1 Nippisch, 6 Rohrstühle, 2 Hocker, 1 Stuhl, 1 große Hängelampe, verschiedene Bilder, worunter 5 Oelgemälde, 2 eiserne Stagere mit Nippischen, Spiegel, große Vorhänge mit Gallerien, Weißzeug und Getüch, Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Teppiche, 2 aufgerichtete Betten mit Haarmatrazen, 1 Dienstbotenbett, 1 2thüriger Speiseschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchensühle, Porzellan-, Email- und Blechgeschirr, 1 eiserner Herd, Flaschen und Gläser, 1 Saß mit gestoßenem Zucker, verschiedene Gläser mit eingemachten Früchten, circa 295 Liter Cognac, 140 Liter Most, 150 Liter Spirit, 7 Flaschen Essig,

10 Flaschen Essenzen, 1 Waschtuber, 7 Fässer, 8 Pakete Flaschenkapseln, Hänge- und Waschkörbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.
Durlach, 9. Mai 1901.
Der Waisenth: Max Altfelir.

Privat-Anzeigen.

Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör ist auf 1. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten.
Spitalstraße 11.

Eine freundl. **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör ist im Hinterhaus, Hauptstraße 37, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei

Gust. Petry, Pfingststr. 78.

In meinem neu erbauten Hause Etlingerstraße Nr. 13 sind Wohnungen parterre, 2. und 3. Stock von 4 und 5 Zimmern, Badezimmer, schönen Mansarden nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit freier Aussicht auf den Thurmberg, auf 1. Mai oder später zu vermieten.
Joh. Semmler, Zimmerstr.

Eine Wohnung von 2 großen Zimmern im 2. Stock, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten.
Schloßstraße 11.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten.
Lammstraße 9.

Todes-Anzeige.



Tiefbewegt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, treu-besorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Oberlehrer Karl Schenzel
in Durlach

in Folge eines Schlaganfalls heute Nachmittags 12½ Uhr in Karlsruhe sanft entschlafen ist.

Dies statt besonderer Anzeige.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Zimmermann, geb. Schenzel.

Franz Zimmermann, Rechnungs-rath,
Gr. Hauptkassenverwalter.

Sina Zimmermann.

Hugo Zimmermann.

Paul Zimmermann.

Karlsruhe den 11. Mai 1901.

Trauerhaus: Augustastr. 13 II.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Mai, Nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes in Durlach aus statt.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und theilnehmenden Bekannten die Trauerbotschaft, daß unser unvergeßlicher Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. Jakob Regnery,
prakt. Arzt,

nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute Nachmittags 4 Uhr im Alter von 51 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Durlach den 11. Mai 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margaretha Regnery.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. Mai in Thalweiler, Kreis Dittweiler (Rheinland), statt.

Strohhut-Lacke

in den modernsten Farben, Cremestärke, Mac's Glanzstärke, Creme-Färbung, Gelatin, Borax, Wachs, Glandurin, Bügelsohlen empfiehlt

E. Dörmann.

Rebpfähle und Bohnenstecken

empfehlen

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Tierschutzverein Durlach.
Deutscher Tierfreund, 8. u. 9. Heft.

Bienenhonig,

hell und dunkel, gibt ab
Roth, Gröbingerstr. 33 II.

Fettes Kuhfleisch,

per Pfund 54 S., wird morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.



1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

Stets gleichmässiges Getränk.

In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorrätig.

2 tüchtige Gypser,

und 2 kräftige Tagelöhner finden sofort Beschäftigung bei

Gypsermeister **Widmann,**
Herrenstr. 22.

Gesucht für tagsüber ein junges fleißiges Mädchen auf 1. Juni. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches das Klavier machen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei
Mina Dreher, Pfinsstr. 24.

Wohnungs-Antrag.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juni oder Juli zu vermieten
Ettlingerstr. 46.

Auch ist ein einfach möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten.

Ausverkauf

wegen Bauveränderung.

Zu Ankaufspreisen

empfehle mein großes Lager in

**Herren-Anzügen,
Burschen-Anzügen,
Kinder-Anzügen,
Ueberziehern,
Contor-Joppen,
Hosen etc.**

L. Tiefenbacher.

Habe meine

zahnärztl. Praxis

hier mit dem heutigen Tage eröffnet.

Durlach den 11. Mai 1901.

Ludwig Schmitt,

pr. Zahnarzt, Hauptstr. 70.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich, der verehrlichen hiesigen Einwohnerschaft, insbesondere aber meiner werthen Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem Heutigen am hiesigen Plage **Friedrichstr. 2**, gegenüber der Güterhalle, eine

Brod- & Feinbäckerei

eröffnet habe und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden auf das Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Jakob Schuster, Bäckermeister.

Durlach den 4. Mai 1901.

Fußbodenglanzläde,

geruchloses, schnelltrocknendes Fußbodenöl, Parket-Linoleumwische, Stahlspähne, Farben und Lacke aller Art, Carbolium und Theer empfiehlt billigt

E. Dörmann.

Dankagung.



Für die herzliche Theilnahme und die Blumen-spenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Jakobine Goldschmidt,

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach den 13. Mai 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lisette Goldschmidt Wfb.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Mina,

für die zahlreichen Blumen-spenden, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Meyer sprechen innigsten Dank aus

Durlach, 13. Mai 1901.

Friedrich Schmidt u. Frau.

Sehr schöne Wohnungen

von 2 bis 6 Zimmern an der Karlsruher Allee und Auerstr. hat zu vermieten

J. W. Hofmann
am Thurmberg.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Weingarterstr. 16.

Herrenstr. 26 ist ein möblirtes Zimmer so gleich und eine geräumige Werkstätte auf 23. Juli zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren so gleich oder später zu vermieten. Zu erfragen
Gröbingerstr. 7, Baden.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach.